

Schluss mit UKW: Der Bund will ein neues Radiozeitalter erzwingen. Den meisten Schweizern droht das grosse Funkloch. Das ist absurd

Thomas Renggli

Man muss mit Roger Schawinski nicht zwingend gleicher Meinung sein. Aber in seinem Kampf gegen die Abschaltung des Radiosignals UKW (zugunsten von DAB+) liegt der Medienpionier richtig.

Die SRG will ihre UKW-Sender bereits im August 2022 abdrehen. Geht es nach dem Willen von Bakom und SRG, herrscht auf den UKW-Frequenzen spätestens ab Januar 2023 die umfassende Funkstille.

Das hätte einen riesigen Berg an Elektroschrott zur Folge. Allein in den Haushalten werden momentan rund 10 Millionen Geräte genutzt, die zu Sondermüll degradiert würden.

Auch auf den Strassen droht die grosse Stille. Von den 4,8 Millionen Fahrzeugen in der Schweiz haben 2,8 Millionen noch keinen DAB+-Anschluss. Sie könnten nicht einmal mehr die Verkehrsmeldungen empfangen.

Bedingungslos freuen würde sich dagegen der Elektrohandel. Mit dem behördlich diktierten Umstieg auf das digitale Radio könnte er auf einen Schlag Millionen von Geräten verkaufen.

Bezüglich Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung wäre das UKW-Ende ein fatales Signal. Der gesunde Menschenverstand bliebe im permanenten Funkloch stecken.